

## Bibel erzählen

### Am hellichten Tag: Einzug in Jerusalem

nach Lukas 19,28-40

„Was ist los? Nein. Nicht jetzt wo wir gerade angekommen sind. Angekommen am Ölberg, mit dem schönsten Blick auf die Stadt. Ich soll gleich wieder aufbrechen und den Berg wieder runter gehen? Ich bin hier doch nicht allein, kann das nicht eine andere...“, aber das denke ich nur. „Viel lieber würde ich hier unter meinem Baum sitzen bleiben und dem Treiben der Leute zuschauen. Vor uns liegt Jerusalem umgeben von der riesigen Stadtmauer. In der Mitte der Stadt ragt der Tempel empor. Seine goldenen Verzierungen blitzen im Sonnenlicht. Von hier aus hat man den schönsten Blick auf die Stadt. Aber das muss warten. Jesus schickt uns. Andreas und mich.“

„Geht in das Dorf, das vor euch liegt. Wenn ihr hineinkommt, findet ihr einen jungen Esel angebunden. Auf ihm ist noch nie ein Mensch geritten. Bindet ihn los und bringt ihn her. Und wenn euch jemand fragt: Warum bindet ihr den Esel los? Dann sagt: Der Herr braucht ihn!“

„Ich bin gespannt.“

Andreas und Jakobus machten sich auf den Weg.

„Was für eine schöne Aussicht von hier oben! Nur noch den Ölberg herunter gehen und dann den nächsten Hügel wieder rauf, dann wären wir schon da, aber nein, Jesus braucht einen Esel.“ „Andreas, wozu brauchen wir so kurz vor dem Ziel einen Esel? Den ganzen weiten Weg von Galiläa nach Jerusalem haben wir auch ohne Lasttier geschafft.“ „Jakobus, ich weiß es nicht.“ „Und woher, weiß Jesus, dass dort ein junger Esel auf uns wartet?“ „Jakobus, auch das weiß ich nicht. Aber nach allem, was wir mit Jesus erlebt haben, vertraue ich ihm.“

Ja, das stimmte, nichts war ihm unmöglich.

Andreas und Jakobus fanden es genauso vor, wie Jesus es gesagt hatte. Am Dorfrand wartete der junge Esel. Festgebunden an einem Holzpflöck. Ein hübsches Tier. Sie streichelten den kleinen Esel, redeten mit ihm und banden ihn los. Langsam trotte der Esel mit ihnen, als ein lauter Schrei sie stoppte. „Hey, ihr da! Was macht ihr mit meinem Esel, warum bindet ihr ihn los?“ Andreas und Jakobus und der Esel blieben stehen und schauten den Mann an: „Der HERR braucht ihn!“ antwortete Jakobus. Mehr nicht. Der HERR braucht ihn. Und so gingen sie zu den anderen Jüngerinnen und Jünger. Zurück zum Ölberg. Und sie wurden empfangen und warfen ihre Kleider auf den jungen Esel und setzten Jesus darauf. Vorsichtig ging der Esel los. Nur noch den Ölberg hinunter und dann waren sie mitten drin. Aus allen Dörfern des Landes strömten Menschen zum Fest nach Jerusalem. Am Stadttor kam es zu Warteschlangen, denn die Gassen in der Stadt waren eng und schmal. Die Leute warteten. Ganz allmählich sprach es sich rum. Jesus kommt, ja er kommt auf einem kleinen Esel. Seht, da kommt er der König. Sie jubelten und legten ihre Kleider auf den Weg. So einen Einzug hatten sie noch nie erlebt. Vergessen war die lange Warterei. Die Gasse führte direkt zum Tempelplatz und es hörte nicht auf. Die Leute riefen: „Gelobt sei der da kommt, der König, im Namen des Herrn!“ und immer mehr stimmten mit ein: „Friede im Himmel und Ehre in der Höhe!“

## *Kindergottesdienst in besonderen Zeiten*

„Hosianna! So einen Jubel habe ich noch nicht erlebt. Und die Rufe werden immer lauter: Gelobt sei der König! Es scheint, als fällt Gottes Glanz aus dem Himmel direkt vor Jesu Füße. Wie ein Teppich breiten sich die Kleider vor ihm aus. Ja, das ist ein schöner Trost, im Himmel ist schon Friede! Selbst die römischen Soldaten halten ihn nicht auf. Hosianna!“ stellte Jakobus fest.

Und Jesus saß stolz und aufrecht auf dem Esel. Am Stadttor machten die Leute Platz und mehr und mehr stimmten mit ein. Wie ein König wurde er empfangen. Diesen Jubel konnte man nicht überhören. Manch einer spürte himmlisches Glück.

Aber nicht alle stimmten mit ein. Eine Gruppe Pharisäer drängelte sich Jesus in den Weg.

Kein Jubel. Nur eine Ansage: „Lehrer, verbiete das deinen Schülerinnen und Schülern. Bring sie zum Schweigen.“

Jesus blieb mit dem Esel stehen.

Es schien, als genieße Jesus diesen Moment, das Jubeln, die Kleider, ein Stück Himmel und die Antwort. Er schaute den Pharisäern ins Gesicht und antwortete:

„Wenn sie schweigen werden, werden die Steine schreien.“

Jesus ritt weiter und ließ sie stehen.

„Gelobt sei der da kommt, der König, im Namen des Herrn!“ und mehr und mehr stimmten mit ein: „Friede im Himmel und Ehre in der Höhe!“.

### **Lieder**

Jesus zieht in Jerusalem ein EG 314

Sanna, sananina LH 69